

war sein Aussehen, sein kahler Scheitel war mit wenigen eisgrauen Haaren bedeckt, sein milchweißer Bart hing bis an den Gürtel, durch welchen eine Wallfischhaut, die ihm statt eines Kleides zu dienen schien, um seinen Leib befestigt war.

Noch immer stand Winfried wie versteinert, als der Greis walbeinwärts deutete und mit dem Finger zu drohen schien. Jetzt erholte sich Winfried. Wer bist du? rief er, daß du dich erkühnst, mich von der Bestrafung dieser Buben abzuhalten.

Der Greis. Dein Freund. (Mit sanfter Stimme) Winfried! folge meiner Warnung und ziehe nach der Feste Illingen.

Winfried. Warum?

Der Greis. Spare deine Worte. Noch einmal rathe ich dir, ziehe nach Illingen, du wirst da nahe am Forste einen Strom finden, rufe dreymahl den Nahmen: Rudo! und wirf diesen Ring in selben, dort will ich dir Aufklärung geben; hier kann, hier darf, hier vermag ich's nicht.

Dede wars jetzt um ihn und er sah sich allein im Forste. Noch heulte der Wind, der Donner rollte dumpf in der Ferne, die ganze Natur schien sich erheitern zu wollen. Nun suchte sein spähernder Blick den von ihm verfolgten Knecht und er lag — entseelt zu seinen Füßen. Ha! so habe ich doch zwey von diesen Buben bestraft, rief er; doch Hainzen fürchterlich gerächt. (Er besah den Todten und fand bey ihm einen Dolch mit bleiernem Griff.) Allmächtiger! was seh' ich? Einen Dolch, der die Rache der Behmritter andeutet; vielleicht, daß Hainz — — —

Nasch hatte er sich auf sein Roß geschwungen und sprengte, weil er Hainzen zu sünden hoffte, zurück.